Fortschritt im Spannungsfeld von Wissenschaft und Gesellschaft

Aufgaben

1 Geben Sie den vorliegenden Text von Birnbacher in eigenen Worten wieder. (Material 1)

(30 BE)

2 Vergleichen Sie Birnbachers Position (Material 1) mit der Position von Jonas unter dem Aspekt der Darstellung einer technisch geprägten Welt.

(40 BE)

3 Nehmen Sie vor dem Hintergrund von Birnbachers Hoffnung, der technische Fortschritt könne sich politisch in Form einer zunehmenden Demokratisierung auswirken (Material 1), Stellung zu dem Zitat von Han (Material 2).

(30 BE)

Name, Vorname: ____________________

Material 1

Dieter Birnbacher: Drei Kennzeichen der modernen Technik: Technizität, Globalität, Zerstörungspotential (1985)

Die Welt der Werkzeuge, Geräte und Maschinen ist so alt wie der Mensch selbst. Als die Sphäre des vom Menschen bewußt Gemachten und Gestalteten war sie immer schon von der Natur als der Sphäre des Gewachsenen und Vorgegebenen unterschieden. Aber noch nie war dieser Unterschied so ausgeprägt und so offen sichtbar. Die Objekte der modernen Technik heben sich in unverwechselbarer Weise von ihrer Naturbasis ab. Sie lassen weder einen Zweifel daran aufkommen, daß sie anders als die Objekte der Natur instrumental-zweckbezogen, um bestimmter Funktionen willen da sind, noch daran, daß sie weder der Natur einfach entnommen noch ausschließlich von Menschenhand, sondern ihrerseits mit Hilfe von Werkzeugen, Geräten und Maschinen hergestellt sind. Man kann diese beiden Wesenszüge der modernen Technik ihre ‚Technizität' nennen. Von den verwendeten Materialien wie von den Formen her sind die modernen technischen Objekte der Natur weiter entrückt als die früherer Zeiten. […]

Neben der Technizität ist ein weiteres Kennzeichen der modernen Technik ihre Globalität: Die Technik dehnt sich explosionsartig über den Erdball aus. Die Folge ist eine Potenzierung ihrer Wohltaten, aber auch ihrer Risiken, und eine zunehmende Vereinheitlichung der Welt zu einer technisch geprägten Weltzivilisation.

Die quantitative Zunahme der technischen Installationen erhöht die Zahl der Störfälle und Unfälle und damit die Katastrophengefahr. Auch bei einem verschwindend kleinen Risiko für jede einzelne Anlage kann das summierte Risiko die Qualität einer Zeitbombe annehmen. Eine andere Folge der globalen Verbreitung moderner Technik ist die zunehmende Nivellierung[1] kultureller Traditionen und Eigenarten. Dank offener Märkte, leistungsfähiger Kommunikationssysteme und gut ausgebauter Verkehrswege setzen sich technische Innovationen gegen traditionelle Techniken schnell durch. Die Welt wird eine durch technische Funktionalität bestimmte ‚one world'. Mit der einheitlichen Technik gleichen sich schließlich auch berufliche Qualifikationen, Ausbildungsgänge und Lebensstile an. Mittlerweile sehen sich nicht nur Flughäfen und Großraumbüros weltweit zum Verwechseln ähnlich, sondern auch die Verhaltensmuster und Bedürfnisprofile der in ihnen Arbeitenden.

Man wird diese Entwicklung nicht nur negativ bewerten können. Dieselbe technische Rationalität, die eine Fülle vorrationaler und vorwissenschaftlicher Welt- und Selbstbilder zur Folklore degradiert, transportiert immer auch ein Stück Aufklärung. Der von einer universalen Technik ausgehende Zwang zu erfahrungskontrolliertem, folgerichtigem und intersubjektiv nachvollziehbarem Denken könnte dazu beitragen, Glaubenssysteme und gesellschaftliche und politische Strukturen auf ihre rationale Berechtigung zu prüfen und autokratische[2] Gefolgschafts- und Unterwerfungshaltungen durch demokratische Prinzipien von Kritik und Kontrolle zu ersetzen. […]

Ein drittes kennzeichnendes Merkmal der modernen Technik ist ihr gewaltiges Zerstörungspotential. Das Overkillpotential[3] der Superwaffen reicht hin, nicht nur die Menschheit, sondern auch große Teile der Biosphäre irreversibel[4] zu vernichten. Bei einem Versagen der Sicherheitssysteme oder unglücklichen Synergismen[5] könnte eine Freisetzung gentechnisch manipulierter Mikroorganismen

---

[1] Nivellierung – hier: Angleichung durch Aufhebung von Unterschieden
[2] autokratisch – Autokratie: Regierungsform, in der die Staatsgewalt unumschränkt in der Hand eines einzelnen Herrschers liegt
[3] Overkillpotential – Fähigkeit von Atommächten, mit ihren verfügbaren Atomwaffen die gesamte Menschheit (theoretisch) mehrfach zu vernichten (Mehrfachvernichtungskapazität)
[4] irreversibel – nicht umkehrbar, nicht rückgängig zu machen
[5] Synergismus – hier: Synergie, das Zusammenwirken von Lebewesen, Stoffen oder Kräften

eine weltweite Epidemie zur Folge haben. Über den apokalyptischen[6] Bedrohungen darf allerdings die tagtägliche Zerstörung mit den Mitteln der Technik nicht in Vergessenheit geraten: die irreversible Vernichtung biologischer Arten durch die ungebremste Expansion der technischen Infrastruktur und die Technisierung der Landwirtschaft, die praktisch irreversible Zerstörung ganzer Landschaften durch unintegrierte technische Bauten sowie die Vernichtung von menschlichen Kulturen durch die Zerstörung oder Verfremdung ihrer angestammten Lebensräume.

Dieter Birnbacher: Drei Kennzeichen der modernen Technik: Technizität, Globalität, Zerstörungspotential, in: Ekkehard Martens; Herbert Schnädelbach (Hg.): Philosophie. Ein Grundkurs, Bd. 2, Reinbek 1985, S. 608 ff.

Hinweis
Dieter Birnbacher (*1946) ist ein deutscher Philosoph und war Professor für Philosophie an den Universitäten in Dortmund und Düsseldorf.

Material 2

Byung-Chul Han: „Tut mir leid, aber das sind Tatsachen" (2014)

„[V]on der Struktur unterscheidet sich diese Gesellschaft[1] nicht vom Feudalismus[2] des Mittelalters. Wir befinden uns in einer Leibeigenschaft. Die digitalen Feudalherren wie Facebook geben uns Land, sagen: Beackert es, ihr bekommt es kostenlos. Und wir beackern es wie verrückt, dieses Land. Am Ende kommen die Lehnsherren und holen die Ernte. Das ist eine Ausbeutung der Kommunikation. Wir kommunizieren miteinander, und wir fühlen uns dabei frei. Die Lehnsherren schlagen Kapital aus dieser Kommunikation. Und Geheimdienste überwachen sie. Dieses System ist extrem effizient. Es gibt keinen Protest dagegen, weil wir in einem System leben, das die Freiheit ausbeutet."

Niels Boeing, Andreas Lebert: „Tut mir leid, aber das sind Tatsachen", in: Zeit Wissen. 5/2014, S. 36.

Hinweise
Byung-Chul Han (*1959) ist ein koreanisch-deutscher Philosoph, Kulturwissenschaftler und Autor.

Das Zitat entstammt einem Interview, das Niels Boeing und Andreas Lebert für die Wochenzeitung Die Zeit mit Byung-Chul Han führten

[6] apokalyptisch – Unheil bringend, auf das Weltende hinweisend

Material 2
[1] ‚diese Gesellschaft' – gemeint ist die moderne Kommunikationsgesellschaft
[2] Feudalismus – besonderes System der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ordnung des europäischen Mittelalters. Adelige Grundherren erhielten von höhergestellten Feudalherren Grund und Boden zur Bewirtschaftung durch Bauern. Diese waren oft Leibeigene, d. h., sie waren unfrei und von der Grundherrschaft abhängig. Sie waren an den Boden gebunden, durften diesen nicht verlassen und schuldeten der Grundherrschaft Abgaben in Form von Arbeitsleistung und Naturalabgaben.